

# Prüft alles und behaltet das Gute

Andacht des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union zum Beginn des neuen Jahres



Es gehört zur guten Tradition des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union, das neue Jahr mit einer christlichen Andacht zu beginnen. Seit geraumer Zeit wird diese Andacht ökumenisch mit dem katholischen Pfarrer Dekan Markus Moderegger und dem



evangelischen Pfarrer Thomas Huber gehalten. Die musikalische Umrahmung übernahm wieder der ehrenamtliche Volksmusikpfeiler Hansl Auer sen. mit der Harfe, ein Vollblutmusiker, der durch Perfektion und Einfühlsamkeit glänzt.

Dekan Moderegger begann mit dem tagesaktuellen politischen Schauspiel, der Amtseinführung des amerikanischen Präsidenten, die beim größten Teil der Welt eher Sorge bereite, Sorgen, die für Christen durch ihren Glauben stärker von Zuversicht und Hoffnung überlagert seien.

Pfarrer Huber ergriff nach dem Kyrie eleison das Wort und las aus dem 1. Brief von Paulus an die Thessalonicher. Dann erläuterte er die aus diesem Brief entnommene Jahreslosung für das Jahr 2025: „Prüft alles und behaltet das Gute“. Aber was ist denn „das



Gute“? Für den neuen amerikanischen Präsidenten „Amerika first“, da war sich Huber sicher. Aber das ist zu kurz gegriffen. Wird „alles“ geprüft, in einem größeren Zusammenhang gesehen, wird schnell klar, dass ein nationaler Egoismus zwangsläufig mit Nachteilen für den Rest der Welt verbunden ist. Das gelte aber nicht nur im Großen für die Politik sondern auch



im Kleinen für jeden Menschen. Kurz zusammengefasst kann das Gute unter Nächstenliebe verstanden werden. Der Prophet Micha umschreibt das Gute so: Recht üben und die Güte lieben und demütig wandeln. Demut ist auf Neudeutsch nicht besonders sexy, da war sich Huber sicher. Und trotzdem sind die moralisch wertvollsten Politiker wie Jimmy Carter oder Mahatma Gandhi demütig gewesen.

Während die Anwesenden mit Bildung einer Menschenkette Nächstenliebe symbolisierten, zitierten die Geistlichen aus dem Buch „Gott, der mich atmen lässt“ von dem Kapuzinerpater Anton Rotzetter das Gebet „Eine Menschenkette sollen wir sein“.

Mit einer Fürbitte und dem Segen endete die Andacht und Heinz Dippel, der Kreisvorsitzende, meldete sich zu Wort, bedankte sich bei den geistlichen Herren und bei Hansl Auer, der dazu einen spontanen, kräftigen Applaus bekam. Heinz Dippel wies auf unser Privileg hin, in einer heilen Welt, abseits von Krieg, Naturgewalten und Katastrophen leben zu dürfen und mahnte, dass das keine Selbstverständlichkeit sei und nur durch ein konstruktives Zusammenwirken gehalten

werden könne. Mit der „Voglauer Weis“ ließ Hans Auer ein letztes Mal die Harfe virtuos erklingen.

Dann strebten die Senioren dem Bürgerbräu zu, in dem schon die weltlichen Genüsse warteten und auch dort wurde die Tradition in Form von angeregten Gesprächen unter guten Freunden hochgehalten.



Weitere Bilder aus dem Bürgerbräu



